



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Marienplatz 8

per E-Mail

80331 München

München, den 13.09.2020

Sehr geehrter Hr. Reiter,

Sie sind vermutlich nicht im Detail vertraut mit den Aktivitäten zur Stadtsanierung im Stadtbezirk 22, Aubing und speziell bezüglich des Areal an der Ubostraße 7, Flurstück 88 / 723. Deshalb etwas zur Erläuterung vorab.

Die o.g. Fläche in Aubing soll im Rahmen der Maßnahmen zur Stadtsanierung neu geordnet und dazu ein städtebaulicher Wettbewerb ausgeschrieben werden. (Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 27.11.2019). Beauftragt wurde die MGS (durch das Planungsreferat). Bei einem Treffen der MGS und des Planungsreferates mit den Nutzern des Geländes und der Arbeitsgemeinschaft der Aubinger Vereine (ARGE) am 25.08.2020 wurde nun eine Planung vorgestellt, die sich im Wesentlichen nur um neue Gebäude (Großgaragen) und einen Abriss/Neubau von Ubostraße, ebenfalls für das THW drehte. In einem der beiden vorgestellten Varianten der Garagensituierung soll der seit Jahrzehnten bestehende Reitstall, eine städtische Immobilie an privat vermietet, ersatzlos gestrichen werden. Für die vorgestellte Planung (Garagen) wurde inzwischen eine Bauvoranfrage gestartet.

Das zu überplanende Areal ist eines der letzten, in städtischer Hand befindliche Filetstück in Aubing und bindet direkt an den S-Bahn Halt Aubing (S4) an. Für diesen „Bahnhof Aubing“ wurde in 2019 ebenfalls ein Wettbewerb beschlossen.

Zum derzeitigen Sachstand haben wir den starken Eindruck, dass die vorgelegten Pläne und die Begleitmaßnahmen ohne einen Wettbewerb und die damit verbundene Bürgerbeteiligung durchgedrückt werden sollen.

Können Sie uns bitte mitteilen, wie der Stand der Vorbereitungen für die Wettbewerbe (Bahnhof Aubing und Ubo-Areal) ist, ob sie zu einem Wettbewerb zusammengefasst wurden und wie der Ablauf der Bürgerbeteiligung sein wird (zeitlich und organisatorisch)?

Weiterhin bedeutet die Realisierung der Pläne auf dieser zentralen Fläche im denkmalgeschützten Dorfkern Aubings eine massive (technische) Ausweitung der Präsenz des THW, die sowohl den historischen Ortskern Aubing und die gegenüberliegende Kirche St. Quirin als auch das direkte Entree zu Aubing, vom S-Bahn Halt aus gesehen, zur Folge hat.

Seien Sie versichert, dass der Nutzen der Bundesanstalt THW ist unsererseits unbestritten ist, aber es für uns nicht nachvollziehbar ist, warum die Zivil- und Katastrophenschutzorganisation des Bundes (im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat) ihren Standort an dieser Stelle, auf städtischem Grund, massiv erweitern soll, wenn dabei eine komplette Umplanung

und massive Investitionen ausschließlich zugunsten dieser einen Einrichtung vorgenommen werden müssen. Wir vermuten, dass die Vergrößerung in Aubing eine Freimachung und Entlastung von innerstädtischen Liegenschaften mit sich bringen soll – aber bitte nicht zu Lasten des denkmalgeschützten Ortskernes Aubing. Es stehen in Aubing andere gewerbliche Flächen zur Verfügung, die wesentlich geeigneter sind, die bei Ausrückfahrten nicht den Ortskern belasten und wo für Lager und Übungsflächen ausreichend Platz ist. Als Beispiel sei das Aurelis/DB-Gelände an der Rupert-Bodner-Straße genannt. Der Bund als Eigner der Bahn kann auf dem Gelände seine Einrichtungen in der notwendigen Dimension planen und realisieren.

Wir bitten Sie dafür Sorge zu tragen, dass dieser Sachverhalt in geeigneter Weise berücksichtigt wird.

Durch die vorliegenden Planungen wird der eigentliche Ansatz, welcher die Nutzung des Areals Ubostraße für bürgerliche und soziokulturelle Zwecke (Soziokultur als die Summe aus allen kulturellen, sozialen und politischen Interessen und Bedürfnissen in einer Gesellschaft oder einer gesellschaftlichen Gruppe) vorsah, konterkariert. Eine Stärkung der Stadtgesellschaft ist so nicht erreichbar. Nutzer, die gestärkt werden sollen, werden verdrängt.

Wie stehen Sie zu dieser offensichtlich einseitigen und nicht dem Stadtratsauftrag entsprechenden Fehlplanung?

Wir fordern die Stadt als Träger der Maßnahmen auf, im Rahmen des vom Stadtrat beschlossenen Wettbewerbs zusätzliche Einrichtungen zur Stärkung des Gemeinwesens im Stadtteil zu planen und realisieren. Wünschenswert sind dabei ein Seniorenheim, Bürgerstuben o.ä., die im Einklang stehen mit der Lage am „Dorfplatz“, der Bahnhofsnähe, der Nähe zur Belandwiese, der Tenne, dem Stadtteilkulturzentrum Ubo 9 und den kirchlichen Einrichtungen - Einrichtungen also, die zur Stärkung der Generationenintegration und des Gemeinsinnes im Stadtbezirk beitragen.

Im Sinne der Zukunftsvorsorge ist ein Altenheim mit integrierten Personalwohnungen und einem öffentlichen Treffpunkt (Kaffee, Bürgerstube...) welcher z.B. das Ubo 9 ergänzt, welches keine Schankerlaubnis hat, unseres Erachtens die beste Lösung. In einem Kooperationsmodell zwischen einem Seniorenheim, dem Kindergarten St. Quirin und den anderen Kindergärten im Stadtteil (z.B. Colmdorfstraße), der Kirche St. Quirin, dem Ubo9, dem Reitstall und der Tenne kann hier ein Kristallisationspunkt der Generationen entstehen. Durch die Belegung des Areals würde auch die Bahnhofsgegend aufgewertet werden.

Weiterhin sollte beachtet werden, dass mit dem beschlossenen Wettbewerb für den Aubinger Bahnhof die einmalige Chance besteht, am Bahnhof noch Raum für dringend benötigte Arztpraxen und ambulante Dienste zu schaffen.

Sehr geehrter Hr. Reiter, wir bitten Sie sich in geeigneter Weise einzubringen und freuen uns darauf Ihre Sicht und die der Verwaltung kennenzulernen.

Gez. Karin Binstener
1. Vorsitzende

Gez. Jürgen Müller
2. Vorsitzender

Abdruck an: Frau Bürgermeisterin Habenschaden, Frau Bürgermeisterin Dietl,
Fraktionsvorsitzende im Stadtrat, Fr. Stadtbaurätin Merk, Vorstand des BA22